



AM 26.1.
NEOS



NEOSLETTER

BEREIT

**FÜR PERSENBEUG-
GOTTSDORF**

NOVEMBER 2024 / AUSGABE 2

NEOS

Freiheit
Fortschritt
Gerechtigkeit



BEREIT FÜR PERSENBEUG- GOTTSDORF

AM 26.1.
NEOS

Liebe Gemeindebürger:innen,

wir möchten uns von Herzen bei euch allen für die großartige Unterstützung und die positiven Rückmeldungen bedanken, die wir in den vergangenen Monaten erhalten haben. Seit Mai dieses Jahres sind wir im intensiven Austausch mit euch – ob bei Veranstaltungen oder in persönlichen Gesprächen von Haus zu Haus – und überall spüren wir den starken Wunsch nach Veränderung in der lokalen Gemeindepolitik.

Es ist deutlich geworden, dass viele von euch ein **„Weiter wie bisher“** im Gemeinderat **nicht mehr wollen** und den frischen Wind, den wir als neue Partei mitbringen, begrüßen. Euer Vertrauen und euer Zuspruch zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, und motivieren uns, weiterhin mit ganzer Kraft für die Zukunft unserer Gemeinde einzusetzen.

Wir freuen uns auf die kommenden Wochen bis zur Wahl und auf alles, was wir gemeinsam erreichen können. Nochmals herzlichen Dank für euer offenes Ohr, eure Unterstützung und das positive Feedback.

Mit diesem und zukünftigen NEOSLetter wollen wir euch unsere Standpunkte und Themen näherbringen.

Wir sind **bereit** und wollen **kein Weiter wie bisher!**

WARUM BENÖTIGT ES NEOS PERSENBEUG- GOTTSDORF?

Parteilich hat NEOS die größte Deckungsgleichheit mit unseren Werten. Mit dieser Denkweise wollen wir auch auf Gemeindeebene für sinnvolle Themen und Entscheidungen viel bewirken.

Wir sind bei vielen Gemeinderatssitzungen anwesend und beobachten, dass bei der Prioritäten- und Entscheidungssetzung wesentliche Aspekte außer Acht gelassen werden. In den letzten Jahren wurden einstimmig von allen Fraktionen fragliche Bau- bzw. Renovierungsvorhaben beschlossen. Zugleich wurde ebenfalls einstimmig von allen Fraktionen eine Erhöhung des Essensbeitrags für Kinder beschlossen, ohne dass es eine einzige Wortmeldung oder Diskussion darüber gab, wie man dies anders hätte finanzieren können.

Aus vielen Gesprächen wissen wir, dass dies auch bei einem Großteil der Gemeindebürger:innen für Kopfschütteln sorgt. Für uns lag es somit auf der Hand, **etwas Neues zu starten** und nicht in den bestehenden Strukturen und Hierarchien der vorhandenen Fraktionen mitzumachen (eingefahrene Denkweise, Abstimmungen oft mit Zwang, Machtspiele usw.).

Wir verstehen uns als Team, das diese Sichtweisen bei den Entscheidungen im Gemeinderat aufzeigt und damit die **Gemeindebürger:innen besser repräsentiert**. Das Format des NEOSLetter nutzen wir, um euch unsere Themen und Standpunkte näherzubringen und euch auch in Zukunft auf dem Laufenden zu halten.

MACH MIT!

WOFÜR? STEHEN WIR?

- **Transparenz**
- **Sinnvoller Umgang mit Steuergeldern**
- **Bildung und Jugend**
- **An übermorgen denken!**

Hast du Lust, in der Gemeindepolitik mitzuwirken oder Ideen für Persenbeug-Gottsdorf, die dir am Herzen liegen, einzubringen?
Dann melde dich – gemeinsam können wir etwas bewegen!

Melde dich gern telefonisch unter **0699/17716633** oder schreibe uns über Facebook bzw. per Mail an **michael.astleitner@neos.eu**



LEBENSQUALITÄT UND SICHERHEIT: 30 KM/H-ZONEN FÜR ALLE BEWOHNER

In Österreich sind 30-km/h-Zonen ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Lebensqualität und der Verkehrssicherheit in Wohngebieten. Aktuell wurde eine solche Zone nur im südlichen Ortsteil von Persenbeug umgesetzt, wodurch nun an jeder Kreuzung der Bundesstraße 30-km/h-Schilder stehen. Mit einer flächendeckenden Umsetzung im gesamten Ortsgebiet hätte man den Schilderwald sowie Kosten für die Gemeinde vermeiden können. In diesem Fall wären lediglich Schilder an den Ortseinfahrten und beim Verlassen der Zone notwendig gewesen.

Aus vielen Gesprächen, insbesondere in Gottsdorf, wissen wir, dass sich viele Bürger:innen bei dieser Entscheidung des Gemeinderates übergangen fühlen. Gerade bei Straßen, auf denen Kinder zur Schule gehen, hätte man mehr Umsicht und Sorgfalt bei der Entscheidungsfindung erwartet.

Wir sprechen uns klar für eine Ausweitung der 30-km/h-Zone auf das gesamte Ortsgebiet aus und werden uns in Zukunft aktiv dafür einsetzen.

Aus unserer Sicht ist eine derartige Evaluierungsphase nicht notwendig, da es genügend Berichte und Beispiele anderer Gemeinden gibt, in denen dies bereits funktioniert. Es wird nicht ordentlich umgesetzt, sondern nur halbherzig. Dies verunsichert viele und zeigt einmal mehr das inkonsequente Handeln sowie die mangelnde Transparenz im Gemeinderat auf.



VERKEHRSSITUATION VOLKSSCHULE

Wie vielen Eltern bekannt ist, stellt die Verkehrssicherheit vor unserer Volksschule ein zunehmend dringliches Problem dar. In den letzten Monaten wurden mehrere Vorfälle beobachtet, die eindeutig auf unzureichende Sicherheitsmaßnahmen im Bereich des Schulgeländes hinweisen. Obwohl bereits ein Konzept im Gemeinderat besprochen wurde, befinden wir uns derzeit noch in der Planungsphase. Diese Verzögerung ist inakzeptabel, da sie die Sicherheit unserer Kinder gefährdet.

Es ist offensichtlich, dass die Priorisierung dieses Themas nicht den notwendigen Stellenwert erhält. Es darf nicht sein, dass erst ein schwerwiegender Vorfall geschehen muss, bevor konkrete Maßnahmen ergriffen werden. Daher fordern wir eine sofortige Fokussierung auf die Sicherheit unserer Schüler.

Eine mögliche Lösung wäre die Einführung eines Stufenplans, bei dem in Phase 1 die Sicherheit un-

verzüglich in den Vordergrund rückt. Trotz mehrfacher Aufforderungen der Schulleitung wird weiterhin auf den Gehsteigen geparkt, was Kinder dazu zwingt, auf die Straße auszuweichen. Ein eingeschränktes Park- und Durchfahrverbot wäre hier die schnellste und effektivste Maßnahme, um die Sicherheit der Schüler kurzfristig zu verbessern.

Im aktuellen Status ist abzusehen, dass die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen weiterhin verzögert wird, was absolut inakzeptabel ist. Deshalb appellieren wir eindringlich an die Gemeinde, die Verkehrssicherheit vor der Volksschule zur obersten Priorität zu machen und sofortige Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit unserer Kinder zu gewährleisten.



MUTIG IN DIE ZUKUNFT - MARCEL GEHT'S AN!

Mein Name ist Marcel Gattringer, ich wurde 1991 in Amstetten geboren. Nach einer technischen Lehre und meinem Zivildienst im Krankenhaus Amstetten stand für mich fest, eine Ausbildung zum diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger zu beginnen. Diese schloss ich im September 2016 erfolgreich ab, und seither bin ich in der Pflege tätig. Zunächst arbeitete ich auf einer Intensivstation, seit Dezember 2017 bin ich mit großer Begeisterung im Anästhesiebereich tätig. Ständige Weiterbildung ist mir dabei sehr wichtig, um die bestmögliche Versorgung der Patienten sicherzustellen. Im Rahmen dieser Weiterentwicklung erhielt ich 2023 eine Stelle als Lektor an der FH St. Pölten, die ich seither ebenfalls ausübe.

Ursprünglich stamme ich aus dem Bezirk Amstetten. Vor vier Jahren haben sich meine Frau und ich mit unserem Sohn in unserer schönen Gemeinde niedergelassen, und inzwischen haben wir auch eine Tochter.

In meiner Freizeit bin ich leidenschaftlicher Musiker und genieße die Zeit am Wasser beim Angeln.

Meine Kernthemen sind einerseits der Gesundheitsbereich und die Frage, wie verschiedene Themen in unserer Gemeinde erfolgreich umgesetzt werden können. Andererseits liegt mir die Zukunft unserer Kinder im Bereich Bildung besonders am Herzen. Darüber hinaus ist es mir wichtig, dass Persenbeug-Gottsdorf wieder mehr belebt wird und die Gemeinschaft enger zusammenwächst.



„Mit seiner Ausbildung als diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger sowie seiner Tätigkeit als Lektor an der FH ist Marcel eine wertvolle Bereicherung für unser Team. Dadurch halten wir uns stets auf dem neuesten Stand der aktuellen Entwicklungen im Gesundheitssystem. Herzlich willkommen im Team!“





GESUNDHEITSSYSTEM

Unser Gesundheitssystem befindet sich in einem Wandel und viele von uns werden früher oder später damit konfrontiert.

Herausforderungen heute und in Zukunft:

- Hausärztemangel
- Demografischer Wandel
- Ganzheitliche Versorgung
- Prävention und Früherkennung
- Effizienz und Kostenersparnis

Gemeinsam mit Gemeindegänger:innen und anderen Gemeinden haben wir Konzepte untersucht, wie diese Herausforderungen auf Gemeindeebene gelöst werden können.



COMMUNITY NURSE

Nach vielen Gesprächen mit Gemeindegänger:innen, aber auch Gemeinden, in denen dieses Konzept bereits vorhanden ist, setzen wir uns dafür ein, eine Community Nurse für unsere Gemeinde zu erhalten. Community Nurses sind Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, die bedarfsorientiert und wohnortnah in der Gemeinde oder einer Ordination arbeiten und besuchen pflege- oder betreuungsbedürftige Personen zu Hause. Sie sind die zentrale Anlaufstelle für Fragen und Aktivitäten in Bezug auf Pflege und Gesundheit.

Eine **Community Nurse** bietet folgende Vorteile für Gemeindegänger:innen:

- zentrale Anlaufstelle für Fragen zu Pflege und Gesundheit.
- führt präventive Hausbesuche durch.
- informiert und berät.
- erhebt die aktuelle Versorgung.
- stellt fest, welche Unterstützung benötigt wird.
- koordiniert und vermittelt zusätzliche Angebote.

Sie verbessert die Lebensqualität und fördert die Selbstständigkeit in der Gemeinde.

PRIMÄRVERSORGUNGSZENTRUM (PVZ)

Ein weiterer positiver Trend und eine ideale Ergänzung zu einer Community Nurse wäre die Errichtung eines PVZ in unserer Gemeinde. Es stabilisiert nicht nur das Gesundheitssystem auf Gemeindeebene, sondern wertet dieses auch erheblich auf! Dies hat positive Auswirkungen auf Nachbargemeinden, wodurch potenzielle Kooperationen in Bezug auf Organisation und Kostenaufteilung, zusätzlich zu den Förderungen, möglich sind.

Es ermöglicht eine umfassende und koordinierte Gesundheitsversorgung an einem Ort. Die wichtigsten Vorteile für dich:

1. Umfassende Versorgung: PVZs bieten eine ganzheitliche medizinische Betreuung, die Hausärzte, Fachärzte, Pflegepersonal, Therapeuten und Sozialdienste umfasst. So erhalten Patienten umfassende Hilfe für akute und chronische Beschwerden.

2. Koordination der Versorgung: Die enge Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche verbessert die Behandlungseffizienz und reduziert unnötige Doppeluntersuchungen.

3. Niedrigschwelliger Zugang: Bürger:innen haben einfachen Zugang zu medizinischen Leistungen, oft ohne lange Wartezeiten.

4. Kontinuierliche Betreuung: PVZs bieten langfristige Begleitung, insbesondere für chronisch Kranke, ältere Menschen oder Familien mit besonderen Betreuungsbedürfnissen.

5. Prävention und Gesundheitsförderung: PVZs setzen stark auf Präventionsmaßnahmen, wie Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen und Gesundheitsberatung, um Krankheiten frühzeitig zu verhindern.

6. Entlastung des Gesundheitssystems: Durch die gebündelte Versorgung vor Ort werden Krankenhausbesuche und Überlastungen von Fachärzten reduziert.

Ein Primärversorgungszentrum stärkt also die Gesundheitsversorgung vor Ort, verbessert die Prävention und bietet den Bürger:innen eine kontinuierliche und vernetzte Betreuung.



WIR SIND BEREIT. BIST DU ES AUCH?

Scanne den QR-Code
und informiere dich!



Lerne
jetzt
unser Team
kennen!

 niederoesterreich.neos.eu/gemeinden/persenbeug

 NEOS Persenbeug-Gottsdorf

 michael.astleitner@neos.eu

Impressum: NEOS - Das Neue Österreich und Liberales Forum
Landesgruppe Niederösterreich
Heßstraße 14/ 2.OG/ Top 5 • 3100 St. Pölten

Druck: Lindtner + Partner Communication GmbH
Am Hang 23 • 4663 Laakirchen

NEOS Freiheit
Fortschritt
Gerechtigkeit